

# DDR-Auswahltorhüter Grapenthin beim Pokalspiel des FC Carl Zeiss Jena



Steffen Heilmann von der Bürgerinitiative Unser Stadion mit den Autogrammkarten des einstigen Jenaer Auswahltorhüters Hans-Ulrich Grapenthin. Foto: Tino Zippel

Zum DFB-Pokalspiel gegen Bayern Leverkusen kehrt eine Jenaer Legende zurück: Der einstige DDR-Auswahltorhüter Hans-Ulrich Grapenthin besucht das Spiel im Ernst-Abbe-Sportfeld. Der Europacup-Held aus der Spielzeit 1980/81 folgt der Einladung von Fans. "Die Idee kam uns, nachdem Bert Trautmann als langjähriger Torhüter von Manchester City in einem Zeitschriftenbeitrag monierte, dass sein alter Verein ihm kaum noch Beachtung schenkt", berichtet Steffen Heilmann von der Bürgerinitiative "Unser Stadion". Gemeinsam mit dem FC Carl Zeiss Jena und dem Supporters-Club will die Initiative regelmäßig verdiente Spieler einladen.

"Unsere FCC-Legenden" heißt die Serie, die mit dem 68-jährigen Grapenthin startet. Ein Jena-Fan hatte den Kontakt zum Torwart hergestellt, der zurückgezogen im bayrischen Eging am See lebt. "Er hat sich sehr über die Einladung gefreut", berichtet Heilmann. Die Fans organisierten zwei Übernachtungen in der "Weintraube". "So hat er übers Wochenende Zeit, sich das heutige Jena anzuschauen."

Am Sonnabend vor dem Pokalspiel (Anstoß 15.30 Uhr) kommt der einstige Nationaltorhüter zum Fan-Projekt. Ab 14 Uhr erfüllt er Autogrammwünsche. "Wir haben extra 1000 Karten drucken lassen, die wir kostenlos verteilen", sagt Heilmann. In einer Broschüre erfahren die Fußballfans mehr über den in Wolgast geborenen Grapenthin, der 1966 nach Jena wechselte und dort bis zum Karriereende 1985 blieb. Zunächst nur Ersatzmann von Wolfgang Blochwitz, setzte er sich Mitte der 1970er Jahre im Kampf um den Stammspieler durch. Er absolvierte 308 Oberliga-Spiele für den FCC, kam 47 Mal im Europapokal zum Einsatz und hielt in 47 Spielen des FDGB-Pokals.

Damals gingen die Jenaer im Unterschied zu heute in den meisten nationalen Pokalspielen als Favorit in die Partie. Wie er die aktuelle Situation seines Vereins einschätzt, wollen die Fans in einer Gesprächsrunde während der Autogrammstunde klären. Anschließend verfolgt Grapenthin das Pokalspiel gegen Leverkusen von der Tribüne aus.

Heilmann hofft, dass der prominente Gast zusätzliche Besucher ins Stadion lockt und die Aktion somit auch dem FC Carl Zeiss Jena hilft. In seiner Familie hat es geklappt. "Mein Vater war schon lange nicht mehr im Stadion, aber extra wegen Grapenthin kommt er vorbei", sagt Heilmann. Welcher verdienstvolle Spieler als nächstes eingeladen wird, steht indes noch nicht fest. "Wir sind für Vorschläge offen."



# 550 Autogramme: Grapenthin zu Gast beim Pokalspiel des FC Carl Zeiss Jena



Der ehemalige Torhüter des FC Carl Zeiss Jena Hans-Ulrich Grapenthin schreibt Autogramme. Foto: Tino Zippel

Der Mann hat die Ruhe weg. Über eine Stunde saß DDR-Auswahltorhüter Hans-Ulrich Grapenthin am Sonnabend beim Pokalspiel des FCC gegen Bayer Leverkusen am Fanhaus und signierte Autogrammkarten - über 550 waren es am Ende.

Grapenthin hatte die Einladung der Bürgerinitiative "Unser Stadion" sehr gern angenommen, freute sich mal wieder in Jena zu sein. "Es hat sich viel verändert, schön ist Jena geworden." Der 68-Jährige wohnt zurückgezogen in Eging am See, "da, wo andere Urlaub machen". Bekannte hätten die Eigentumswohnung nicht mehr gewollt, da sei er von Berlin nach Bayern gezogen. Bis zur Rente arbeitete er als Leiter Vertrieb bei Coca Cola. Mit neun Mitarbeitern organisierte er Veranstaltungen bei Firmen, Autohäusern und Sportvereinen. "Ich war auf Achse, das hält jung." Heute hält er sich mit Gartenarbeit fit. "Meine Frau treibt mich zu Höchstleistungen, sonst habe ich mit Sport nichts mehr am Hut."

Als im Internet stand, dass Grapenthin zum Pokalspiel nach Jena kommt, schrieb Chris aus Newport auf Facebook. "Ich habe immer noch Alpträume über diesen Kerl. Wie er in den letzten Minuten den Sieg der Jenaer festhielt, das war unglaublich. Ich habe nie einen besseren Keeper gesehen." Als Grapenthin die Nachricht aus Wales übermittelt bekam, huschte ein Schmunzeln über sein Gesicht. Das Viertelfinalrückspiel im Europacup im März 1981 war ein denkwürdiges. "Wir standen von der ersten Minute an unter Beschuss. Gut, dass Kurbjuweit für uns getroffen hat." Carl Zeiss Jena zog ins Finale, verlor aber gegen Dynamo Tiflis 1:2. "Wir hätten die Führung halten müssen", sagt er. Diese Niederlage hat keiner verwunden, die Chance als Europapokalsieger in die Geschichte einzugehen, war so nah. Wenn sich die Traditionsteams treffen, kommt Grapenthin gern nach Jena. Dass er von seinem Verein über all die Jahre nichts hört, keine Geburtstagkarte bekommt, das ärgert ihn, wenn er es auch nicht an die große Glocke hängt. Grapenthin macht nicht viel Worte, nicht viel Aufsehens um seine Person. Am 30. März 1985 war es, als er nach einem 0:0 gegen Wismut Aue Abschied vom Jenaer Publikum nahm. Seit März 1978 hatte er in 186 Punktspielen ununterbrochen im Tor gestanden.

Zunächst war allerdings Geduld gefragt. Lange Jahre saß der gebürtige Wolgaster, der 1966 nach Jena gekommen war, auf der Bank. Stammtorhüter war Wolfgang Blochwitz. Auch in der Nationalelf dauerte es, bis "Sprotte" (den Spitznamen verpasste ihm Roland Ducke) zur Nummer eins aufstieg, den Vorzug gegenüber Jürgen Croy erhielt. Selbst beim Olympiasieg der DDR-Auswahl 1976 in Montreal kam Grapenthin nur für zehn Minuten zum Einsatz. Und so ist der FDGB-Pokalsieg 1980 (3:1 gegen Rot-Weiß Erfurt n.V.) der einzige Titelgewinn,

den er als Stammtorhüter erlebte und zugleich der letzte, den der FC Carl Zeiss feierte. "Ich hoffe, Jena ist in zwei, drei Jahren zumindest wieder drittklassig."

Andreas Rabel / 20.08.12 / OTZ